

Kino

Islamisch und christlich
geprägte Kulturen
im Gespräch

**Was heißt es in einer muslimischen und in einer westlich
geprägten Kultur zu leben?**

**Welche Kulturen des Essens, der Kleidung der Musik, des
Bauens, des Tagesablaufs gelten hier unausgesprochen?**

**Wie verbinden sie unbewusst verschiedene Religionen
und Nationen unter dem Dach einer gemeinsamen Kultur?**

**Was heißt es durch Migration diese schützende Haut
hinter sich zu lassen und jahrelang unter völlig neuen
Umständen zu leben?**

Wir laden Sie herzlich ein, ausgehend von zeitgenössischen Filmen,
die „Kultur“ in diesem umfassenden Sinne vermitteln, miteinander ins
Gespräch zu kommen.

Die Reihe „Kulturbrücke Kino“ wendet sich ausdrücklich an
Menschen muslimischen und christlichen Glaubens, die sich bewusst
mit ihrer Kultur auseinandersetzen oder etwas von anderen Kulturen
erfahren möchten.

Die Reihe wird getragen vom Arbeitskreis „Kulturbrücke Kino“.

Koordination, Kontakt

Erhard Brunn, erhardbrunn@web.de

Mitglieder des Arbeitskreises „Kulturbrücke Kino“

Seval Babaoglu

ZAMAN World Media Group

Erhard Brunn

Historiker und Journalist

Ragab El-Nigoly

Drehbuchautor, Ägypten

Ilona Klemens

Ilona Klemens, Pfarrerin für Interreligiösen Dialog,
Evangelische Kirche Frankfurt

Dr. Kornelia Siedlaczek

Referat Theologie und Interreligiöser Dialog,
Katholische Erwachsenenbildung Frankfurt a.M.

El Hosseine Taytay

Vorsitzender Deutsch-Marokkanische Gesellschaft
für Kultur und Bildung

Prof. Dr. Joachim Valentin

Direktor Haus am Dom

Eintritt

4,00 Euro, ermäßigt 3,00 Euro

Anfahrt HAUS AM DOM
Mit öffentlichen Verkehrsmitteln
U4, U5 Dom/Römer
S11, S12 Paulskirche/Römer

Mit dem Pkw

Stadtmitte, Parkleitsystem Dom/Römer
Parkhaus: Dom/Römer
pro angef. Sid. werktags 1,50 Euro,
sonn- und feiertags 1,00 Euro



HAUS AM DOM

Domplatz 3
60311 Frankfurt a.M.
Telefon: 0 69-800 8718 406
Fax: 0 69-800 8718 412
hausamdom@bistum-limburg.de
www.hausamdom-frankfurt.de

Kulturbrücke

Kino



Islamisch und christlich
geprägte Kulturen
im Gespräch

2010

31. August

5. Oktober

16. November

2011

21. Februar

3. Mai

21. Juni



HAUS AM DOM

■ DRACHENLÄUFER

Dienstag, 31. August 2010



18:30 Uhr
Haus am Dom
USA 2007
Regie: Marc Forster
122 min.

Ein in Kalifornien lebender Schriftsteller afghanischer Abstammung erinnert sich an seine Kindheit in Kabul, an einen Freund aus Kindertagen sowie an eine Schuld, die es zu tilgen gilt. Er macht sich auf den Weg in die von den Taliban beherrschte Heimat, die nur auf Umwegen zu erreichen ist. Die Verfilmung des autobiographisch gefärbten Romans passt sich der literarischen Struktur an.

Dennoch ein beeindruckender Film, der in satten Farben von einer glücklichen Kindheit erzählt, bevor er in spannende Action umschlägt.

■ LONDON RIVER

Dienstag, 5. Oktober 2010



18:30 Uhr
Haus am Dom
Frankr./Alger./Großbrit. 2009
Regie: Rachid Bouchareb
83 min.

Ein in Frankreich lebender schwarzafrikanischer Gastarbeiter und eine britische Witwe von der Kanalinsel Guernsey lernen sich in den Tagen nach den Londoner Terroranschlägen vom 7. Juli 2005 kennen, als sie nach ihren Kindern suchen. Dabei begegnen sich muslimisch/afrikanische und christlich/europäische Kultur in vielfacher Hinsicht. Der Film ist von überzeugenden Hauptdarstellern getragen.

Er will Ressentiments abbauen, plädiert für Gedanken- und Religionsfreiheit und macht sich auch für Toleranz stark.

Ein wichtiger Beitrag in Sachen Völkerverständigung und kultureller Annäherung.

■ TERROR UND KEBAB

Dienstag, 16. November 2010



18:30 Uhr
Haus am Dom
Ägypten 1992
Regie: Sherif Arafa
115 min.

Als ein Vater sein Kind auf einer anderen Schule als bisher anmelden möchte, findet er bei den Behörden niemanden, der sich für zuständig hält. Auf dem Weg durch das Labyrinth der Bürokratie trifft der Mann zahlreiche Leidensgenossen und entwickelt sich zum Anführer einer „terroristischen Vereinigung“, die schließlich die zuständige Verwaltungszentrale besetzt und den Staat der Lächerlichkeit preisgibt.

Eine bissige, im Kino Ägyptens sehr erfolgreiche Satire auf die Bürokratie.

■ ALI ZAOUA

Dienstag, 21. Februar 2011



18:30 Uhr
Haus am Dom
Frankr./Marokko/Belgien 2000
Regie: Nabil Ayouch
100 min.

Ein zehnjähriger Junge und seine drei Freunde sind Straßenkinder in den Slums von Casablanca. Sie schlagen sich gerade so durch, verlieren aber nicht die Hoffnung auf ein besseres Leben. Als der Junge bei einem Kampf mit einer Kinderbande getötet wird, unternehmen seine Freunde alles, um ihm wenigstens ein würdiges Begräbnis zu finanzieren.

Ein mit Laiendarstellern mitreißend inszeniertes, trotz realistischer Tragik und Sozialkritik sehr poetisches und universelles Plädoyer für Menschlichkeit, Freundschaft und Hilfsbereitschaft, das zutiefst berührt.

■ DIE FREMDE

Dienstag, 3. Mai 2011



18:30 Uhr
Haus am Dom
Deutschland 2009
Regie: Feo Aladag
123 min.

Drama um einen geplanten „Ehrenmord“ an einer kurdischstämmigen Deutschen. Diese lässt ihre Ehe in der Türkei hinter sich, um mit ihrem kleinen Sohn in Deutschland ein selbstbestimmtes Leben aufzubauen. Dort sucht sie den Kontakt zu Eltern und Geschwistern und versucht sich ein „normales Leben als alleinerziehende Mutter aufzubauen – mit fatalen Folgen.“

Dank prägnanter Figurenzeichnungen, die nicht nur die zwiespältigen Motivationen der furios gespielten Hauptfigur, sondern auch der Täter differenziert durchleuchten, ein überzeugender, spannungsvoller Blick auf ein Reizthema in Sachen Integration.

■ AJAMI

Dienstag, 21. Juni 2011



18:30 Uhr
Haus am Dom
Israel/Deutschland 2009
Regie: Scandar Copti, Yaron Shani
124 min.

In einem gemischtrassigen, multi-religiösen Stadtteil von Jaffa kreuzen sich die Lebenswege einiger Menschen, wobei ein junger Mann und sein Freund, die sich als Gelegenheitsdrogendealer betätigen, eine Entwicklung in Gang setzen, die für alle Beteiligten unkontrollierbar wird.

Der in fünf Kapitel eingeteilte, multiperspektivische und auf unterschiedlichen Zeitebenen erzählte Film eines israelischen sowie eines arabischen Regisseurs funktioniert an der Handlungsoberfläche als perfekter Thriller, beschreibt darüber hinaus aber intensiv die politische Situation im Nahen Osten.